



Novemberwind

Ist der Acker schon bestellt
für die Frucht im nächsten Jahr.
Erster Schnee hernieder fällt.
Ruhig liegt der See und klar.

Stille senkt sich auf das Land.
Nur der Wind, er haucht sein Lied.
Trägt die letzten Blätter fort
bis auch Er nach Süden zieht.

Vögel die im Sommer singen
sind schon lang dorthin geflogen.
Als noch in den Wipfeln hingen
Früchte die die Äste bogen.

Andre, die geblieben sind,
sitzen reglos in den Bäumen.
Trotzen dem Novemberwind
können nur vom Süden träumen.

Mensch streifen durch die Wälder
die entblößt im Nordwind leiden.
Über kahle Stoppelfelder
Krähen ihre Schwingen breiten.

Auch ein Bussard schwebt hoch droben
durch das öde Himmelsgrau.
Schaut herab, von weit, weit oben,
trifft die Beute doch genau.

Bald der Winter nun beginnt
Stille senkt sich auf das Land.
Regen der vom Himmel rinnt
füllt die Bäche bis zum Rand.

Ist der Acker längst bestellt
für die Frucht im nächsten Jahr.
Erster Schnee hernieder fällt.
Ruhig liegt der See und klar

